

Präsident der Leibniz-Gemeinschaft zu Besuch am GWZO

In Verbindung mit der Festveranstaltung zum 25-jährigen Bestehen der sächsischen Leibniz-Institute besuchte der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, Prof. Dr. Matthias Kleiner, erstmals am 6. Februar 2017 das Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Neben Gesprächsrunden mit der erweiterten Leitung des GWZO sprach Präsident Kleiner mit Nachwuchswissenschaftler/innen und besuchte gemeinsam mit der Rektorin der Universität Leipzig, Prof. Dr. Beate Schücking, den Campus Augustusplatz.

Anlässlich der Festveranstaltung zum 25-jährigen Bestehen der sächsischen Leibniz-Institute am 6. Februar 2017 in der Kongresshalle am Zoo Leipzig besuchte der Leibniz-Präsident in Begleitung von Dr. Sabine Müller (wiss. Referentin) im Vorfeld das GWZO in der Leipziger Innenstadt. In einer Gesprächsrunde mit der Leitungsgruppe des Instituts betonte der GWZO-Direktor Prof. Dr. Christian Lübke die Bedeutung der Geschichte für unsere Gegenwart: „Wir müssen zum besseren Verständnis der aktuellen Geschehnisse im östlichen Europa Tiefenwissen erzeugen.“ Dazu zähle nicht nur die wissenschaftliche Untersuchung von Geschichte und Kultur des östlichen Europa durch die Zeiten, sondern selbstverständlich auch der Transfer und die Vermittlung dieses Wissens. Das GWZO hat neben seinen drei Forschungsabteilungen eigens für diese Aufgabe eine Transferabteilung eingerichtet. Hier werden interdisziplinäre und epochenübergreifende Projekte für Fachpublikum und Öffentlichkeit entwickelt. Ein Kreis internationaler Wissenschaftler/innen konzipiert laufend forschungsbasierte Ausstellungen und Handbuchprojekte, Buchvorstellungen und Vortragsreihen – zuletzt die renommierte Bayerisch-tschechische Landesausstellung „Kaiser Karl IV.“ (FAZ, 22/2016).

Besondere Aufmerksamkeit widmete der Leibniz-Präsident bei seinem Besuch den internationalen Nachwuchswissenschaftler/innen am GWZO. Im Gespräch unterstrich er die hervorragenden Chancen für deren Karriere, insbesondere durch die in der Leibniz-Gemeinschaft gebotenen Qualifizierungselemente, wie Mentoring-Programme, Beratungs- und Vermittlungsangebote. Gleichzeitig zeigten die Leibniz-Institute hochqualifizierende, außeruniversitäre Berufswege auf. Mit derzeit etwa 50 wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen aus dem In- und Ausland bietet das GWZO ein dichtes Netz von Kooperationsbeziehungen mit Forschungseinrichtungen in Ostmitteleuropa, anderen Teilen Europas und Übersee.

Ein Treffen mit der Rektorin der Universität Leipzig, Prof. Dr. Beate Schücking, am Leibniz-Denkmal auf dem Campus Augustusplatz rundete den Besuch des Präsidenten ab. Die Bedeutung des Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz für die Universität schlägt sich nicht nur auf dem Leibniz-Forum, dem Innenhof des Campus Augustusplatz, nieder. Im November 2016 ging der neue Leibniz-WissenschaftsCampus „Eastern Europe – Global Area“ in die aktive Arbeitsphase. Mit dem Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL), dem Centre for Area Studies (CAS) der Universität Leipzig und dem GWZO forschen in der Region Mitteldeutschland jetzt insgesamt acht Verbundpartner in enger Kooperation zum östlichen Europa.

Das interdisziplinäre und in hohem Maße auf internationale Kooperation ausgerichtete Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) ist seit Beginn des Jahres 2017 Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Insgesamt wurden zum Jahresbeginn vier geisteswissenschaftliche Institute als neue Mitglieder in die Leibniz-Gemeinschaft aufgenommen. Leibniz-Präsident Prof. Dr. Matthias Kleiner sagte dazu: „Die Neuaufnahmen werden die Leibniz-Gemeinschaft stärken und betonen unsere besondere Expertise in den Geisteswissenschaften.“ Sachsens Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange stellt zur Aufnahme des GWZO in die Leibniz-Gemeinschaft fest: „Die nun endgültige

Umwandlung des GWZO in ein Leibniz-Institut ist ein Riesenerfolg und eine Würdigung der interdisziplinären Forschung des Zentrums.“ Im Gespräch mit Prof. Kleiner hatte GWZO-Direktor Lübke den Erfolg des Institutes auch mit dessen einzigartigem Zugang zu einer „für Deutschland historisch, politisch, wirtschaftlich und kulturell außerordentlich bedeutsamen Untersuchungsregion zwischen Ostsee, Schwarzem Meer und Adria“ erklärt, „der einen besonderen Forschungsansatz in der Kombination von Komparatistik, Interdisziplinarität und Transnationalität bedingt, und der zudem die gesamte historische Tiefe vom Übergang der Antike zum Mittelalter bis in die Gegenwart in den Blick nimmt.“

Weitere Informationen:

<http://research.uni-leipzig.de/gwzo/>
<http://www.leibniz-gemeinschaft.de/start/>
<http://www.leibniz-eega.de/>

Dr. Adamantios Skordos
Referent des Direktors
Telefon: +49 (0)341-97 35 577
E-Mail: adamantios.skordos@leibniz-gwzo.de

Dr. Christine Gözl
Abteilungsleiterin „Wissenstransfer und Vernetzung“
Telefon: +49 (0)341-97 35 568
E-Mail: christine.goelz@leibniz-gwzo.de